

GWÖ verurteilt Anschlag auf Berliner Stromnetz

# Gemeinwohl und Gewalt haben keine Gemeinsamkeiten

**Berlin, 10. Januar 2026 - Angesichts des Brandanschlags auf Teile des Berliner Stromnetzes und der öffentlichen Bezugnahme der Tätergruppe auf ein angeblich „gemeinwohlorientiertes“ Motiv distanziert sich die Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland (GWÖ) ausdrücklich von jeder Form von Gewalt, Zerstörung und Gefährdung von Menschenleben.**

Der Anschlag, der zehntausende Haushalte zeitweise bei klirrender Kälte ohne Strom und Wärme ließ, hat für die Betroffenen unzumutbare Verhältnisse erzeugt und insbesondere vulnerable Menschen in Gefahr gebracht. Die GWÖ verurteilt diese Tat aufs Schärfste. Wer kritische Infrastruktur angreift, handelt nicht im Sinne des Gemeinwohls, sondern untergräbt Solidarität, Sicherheit und demokratische Prozesse.

„Gemeinwohl ist kein beliebig verwendbares Etikett. Es bedeutet, Verantwortung füreinander zu übernehmen – friedlich, gewaltfrei und auf rechtsstaatlichem Weg“, sagt Jutta Hieronymus, Vorstandsmitglied der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland. „Gewalt und Zerstörung widerspricht unseren Grundwerten fundamental und diskreditiert berechnete soziale und ökologische Anliegen.“

Die Gemeinwohl-Ökonomie steht für einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel hin zu Menschenwürde, sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und demokratischer Mitbestimmung. Dieser Wandel kann nur durch Dialog, zivilgesellschaftliches Engagement, unternehmerische Verantwortung und politische Teilhabe gelingen, nicht durch Angst oder Zerstörung.

Die bewusste Instrumentalisierung des Begriffs „gemeinwohlorientiert“ zur Rechtfertigung extremistischer Gewalttaten verzerrt dessen Bedeutung und schadet allen Akteur\*innen, die sich ernsthaft und konstruktiv für eine sozial-ökologische Transformation einsetzen.

Zugleich stellt die GWÖ klar: [Das Wort „gemeinwohlorientiert“ ist nicht geschützt](#) und kann missbräuchlich verwendet werden. Umso wichtiger ist eine klare Unterscheidung zwischen gesellschaftlichem Engagement für soziale und ökologische Ziele und extremistischen Handlungen. Die GWÖ Deutschland appelliert daher an Medien und Öffentlichkeit, den Begriff „Gemeinwohl“ nicht unkritisch zu übernehmen.

## Über die Gemeinwohl-Ökonomie | ECO n GOOD

Die international agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Initiative nahm 2010 von Österreich ihren Anfang. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein zukunftsorientiertes Wirtschaftsmodell, in dem das „Gute Leben“ für alle das oberste Ziel ist. Die GWÖ basiert auf folgenden Grundwerten: Menschenwürde, Ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, Mitentscheidung und Transparenz. Das Herzstück der Gemeinwohl-Ökonomie ist die Gemeinwohl-Bilanz. Sie ermöglicht Unternehmen einen systematischen 360-Grad-Blick auf ihr Handeln. Das Ergebnis wird in einem transparenten Punktesystem dargestellt. Die Gemeinwohl-Bilanz ist als weltweit erster Nachhaltigkeitsstandard konzipiert und macht den Beitrag eines Unternehmens zum Gemeinwohl vergleichbar und Fortschritte bewertbar.

Fünf Gruppen von Interessengruppen werden berücksichtigt: Lieferant\*innen, Eigentümer\*innen und Finanzpartner\*innen, Mitarbeitende, Kund\*innen und das gesellschaftliche Umfeld. Die Initiative umfasst weltweit derzeit rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, mehr als 1.400 bilanzierte Unternehmen, Organisationen und Kommunen, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln.

## **Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie**

Pressekoordination  
Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland  
Sibylle Reuter  
E-Mail: [press-germany@econgood.org](mailto:press-germany@econgood.org)  
<https://germany.econgood.org>